Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 102 (1984)
Heft: 6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gemeinde Visp VS	Kultur- und Gemeindezentrum in Visp, PW	Architekten, die mindestens seit dem 1. Dezember 1983 im Kanton Wallis Wohn- oder Geschäftssitz haben, und jene, die im Kanton Wallis heimatberechtigt sind und Wohnsitz in der Schweiz haben	28. Mai 84 (31. Jan. 84)	3/1984 S. 37
Foster Ass., London, Royal Institute of British Architects	International students competition 1984; theme: Electronics Research Laboratory	Competition open to all part and fulltime students of architecture who will not be fully qualified on July 1, 1984	(8. Mai 84)	3/1984 S. 37

Neu in der Tabelle

Staff Leuchtenwerke Lemgo BRD	Staff-Preis «Design und Licht», Licht- und Beleuchtungstechnik, int. Wettbewerb	Industrial Designer und Architekten, die noch in der Ausbildung sind bzw. deren Studienabschluss nicht länger als drei Jahre zurückliegt	30. Juni 84	6/1984 S. 96

Aus Technik und Wirtschaft

20 Jahre «Zehnder Bausystem 192»

Das «Zehnder Bausystem 192» ist auf dem horizontalen Planungsraster von 192 cm (Ergänzungselemente in variablen Breiten) und einem vertikalen von 240, 270 und 300 cm aufgebaut. Abweichungen von diesen Massen sind möglich, so dass für Architekten und Planer in Gestaltung und Projektierung die architektonischen Freiheiten erhalten bleiben. Der Grundrissaufbau, die Materialwahl an der Fassade und der Innenausbau können nach eigenen Vorstellungen gestaltet werden. Dank Norm- und Elementbauweise sind die Baukosten minimal.
Die Bauweise ermöglicht den Aufbau innert kürzester Zeit. Die Bauten sind jederzeit demontierbar, sie können erweitert oder versetzt werden. Die Pavillons werden auf jedem Baugrund innert weniger Wochen erstellt. Das Fundament- und Sockelmauerwerk werden bauseits errichtet. Dachträger sowie tragende Aussen- und Innenwände sind normiert. Für alle weiteren Ausbauteile sind Lösungsvorschläge vorhanden, die jedoch der jeweiligen Bauaufgabe entsprechend modifiziert werden. Innenwände, Fenster, Türen und Schränke werden in standardisierter Ausführung geliefert. Die Führung der Sanitär-, Heizungs- und Elektroinstallationen erfolgen im Boden oder in den Wand- und Deckenelementen. Die vorzügliche Wärmeisolation trägt wesentlich zum geringen Energieverbrauch bei.

Das «Zehnder-System 192» eignet sich vor allem für eingeschossige Bauten wie Schulpavillons, Kindergärten, Kinderkrippen, Büropavillons, Industrie- und Gewerbebauten, Verkaufsläden, Ausstellungsräume, Klubhäuser usw. Dank dem geringen Gewicht eignet sich das «System 192» besonders auch für Aufstockungen bei bestehenden Gebäuden oder als Säulenkonstruktionen zum Beispiel über Parkplätzen, Lagerplätzen usw. Die Firma Zehnder arbeitet mit den örtlichen Architekten zusammen, da sie selber keine Architektur- und Generalunternehmungsleistungen erbringt.

Seit 1964 sind in der Schweiz und im Ausland weit über 200 grössere und kleinere Bauten nach dem «Zehnder-System 192» errichtet worden.

Zehnder AG, Elementbau, 8409 Winterthur

«Europrefab» nennt sich «Eurobuild»

Anlässlich ihrer letzten Generalversammlung in Belgrad haben sich die Delegierten der Europrefab zu einer wesentlichen Erweiterung ihrer Aufgabenstellung entschlossen. Anstatt wie bisher nur Vorfertigung und Industrialisierung des Bauens zu fördern, wie dies seit der Gründung im Jahr 1965 geschehen ist, ist man übereingekommen, darüber hinaus Entwicklungen und Verbreitung neuer Techniken und Baumethoden zu fördern und den Namen in *Eurobuild* zu ändern, um den bisher eingeengten Weg zu verlassen.

Präsident Wilfrid Forgham: «Wir müssen in die Zukunft schauen und die Bauindustrie des Jahres 2000 im Blick haben mit allen dramatischen Veränderungen, die sich durch den Einsatz von Mikrochips bei der Datenverarbeitung und Automatisierung ergeben, ebenso wie bei der Einführung neuer Produktionsverfahren. Die Industrie wird sich dieser hochentwickelten Verfahren bedienen müssen, und es wird Aufgabe unserer Organisation sein, in der die meisten europäischen Länder vertreten sind, über die besten Verfahren in unseren Mitgliedsländern zum Wohle aller zu informieren.»

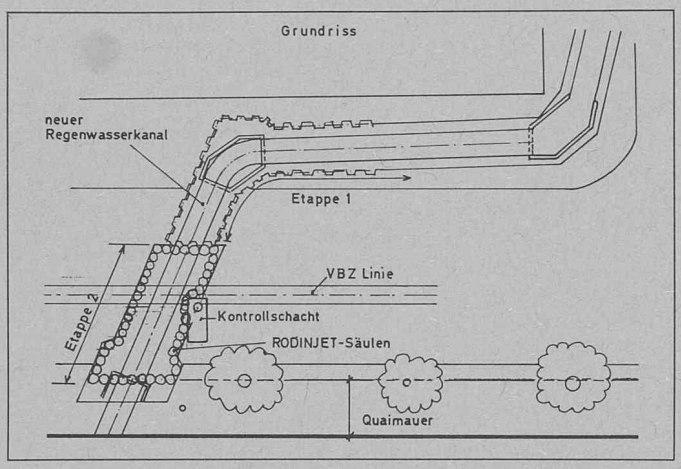
Deshalb ist die Eurobuild jetzt an der Mitgliedschaft weiterer Organisationen oder Personen interessiert in der Hoffnung, dadurch den gesteckten Zielen näher zu kommen. In diesem Zusammenhang ist für den 29. März 1984 eine internationale Konferenz in Holland geplant, um das zukünftige Arbeitsprogramm gemeinsam zu beraten und zu beschliessen. Weitere Informationen: Studiengemeinschaft für Fertigbau e.V., Panoramaweg 11, 6200 Wiesbaden; oder Generalsekretariat der Eurobuild, 26, Rue La Pérouse, F-75116 Paris.

Schweizer Baudokumentation liefert Produkteauszüge

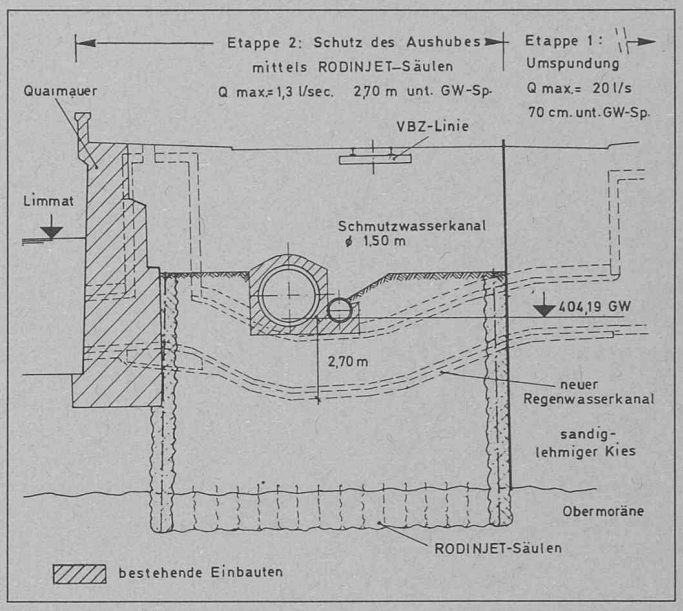
Die Schweizer Baudokumentation, das Basis-Nachschlagewerk für den Baufachmann, orientiert den Architekten in 39 Losblattordnern über Bauprodukte und Planungsgrundlagen. Diese Informationen sind zweisprachig, deutsch und französisch, auf A4-Blättern dargestellt. Heute aber will sich der Bauherr sowohl beim Neubau wie vor allem bei Renovationen über gewisse Produkte auch vermehrt orientieren. Aus diesem Grund hat die Schweizer Baudokumentation beschlossen, sogenannte «Teilbereiche» aus der Gesamtbibliothek zusammenzustellen und sie einem breiteren Publikum anzubieten. Die einzelnen Produktgruppen sind mit ausführlichen Planungsunterlagen und teilweise mit einer Checkliste versehen, wobei letztere besonders für das Gespräch zwischen Bauherrn und Architekt erstellt wurden. Die Checkliste berücksichtigt die Probleme in bezug auf ein Bauprodukt, welche mit dem Bauherrn besprochen und festgelegt werden müssen. Die getroffenen Entscheide können durch Ankreuzen der entsprechenden Rubriken festgehalten werden, und so dient die Checkliste gleichzeitig als Gesprächsprotokoll zwischen Bauherr und Bauplaner.
Die Teilbereiche werden individuell nach den Wünschen des Bauherrn zusammengestellt und sind immer wieder auf dem aktuellsten Stand. Dem Bauherrn ist es also möglich, weit über 100 Begriffe (von Abfallbehälter bis Zäune) anzugeben und entsprechende Unterlagen zu bestellen. Die Preise der Teilbereiche bewegen sich von etwa 12 Fr. bis 20 Fr., je nach Umfang. Auskunft und Bestellung beim Auskunftsdienst der Schweizer Baudokumentation, 4249 Blauen, Tel. 061/89 41 41).

Aus Technik und Wirtschaft

Rodinjet® – neue Verfahrenstechnik für Unterfangungen, Abdichtungen und Konsolidationen



Zürich, Neumühlequai. Unterquerung Schmutzwasserkanal durch neuen Regenwasserkanal. Grundriss



Zürich, Neumühlequai. Neuer Regenwasserkanal (Längsschnitt), Schmutzwasserkanal (Querschnitt)

Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten für die S-Bahn in Zürich, die jetzt durchgeführt werden, konnte ein neues Verfahren mit Erfolg für eine Baugrubenumschliessung und Abdichtung am Neumühlequai angewendet werden. Es handelte sich darum, die *bestehenden Kanalisationen mit einem Düker zu unterfahren.* Der Verkehr am Neumühlequai durfte nicht unterbrochen werden, und auch der Ausweichbetrieb der VBZ, über ein Geleise direkt oberhalb der Baugrube, musste gewährleistet werden.

Der Projektverfasser, die Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG, sah als Massnahme zwecks Absperrung des Grundwasser-Zuflusses ein *Injektionsverfahren* vor, welches nebst den qualitativen Anforderungen hinsichtlich Verminderung der Durchlässigkeit und Erhöhung der Standsicherheit der behandelten Lockergesteine folgende zwingende Randbedingungen berücksichtigte:

- Der vorhandene Schmutzwasserkanal ∅ 150 cm sowie die Sickerleitung ∅ 40 cm durften nicht beschädigt werden und mussten in Betrieb bleiben.
- Die Injektionsmittel sollten in verhaltener Weise in den Boden gepresst werden, so dass eine Verschmutzung der Limmat in keiner Weise erfolgen konnte.
- Das Bohr- und Injektionsverfahren musste so gewählt werden, dass der Baumbestand keinen Schaden erfuhr.

Bei den von der Swissboring AG vorgeschlagenen und ausgeführten Variante handelte es sich um eine Behandlung des Bodens nach dem Verfahren Rodinjet®. Dabei wird eine stabile Zement/Tonmischung unter sehr hohen Drücken (bis 400 bar) über ein Gestänge durch düsenartige Austrittsöffnungen in den Untergrund in Form von Hochdruckstrahlen eingebracht. Im Rotationsbohrverfahren wird das Bohrgestänge auf die gewünschte Kote abgeteuft und bei dessen Rückzug die durchfahrenen Lockergesteine aufgewirbelt und säulenartig zementiert. Die Rückzuggeschwindigkeit, die Pumpendrücke sowie die Mischung werden den jeweils vorgefundenen Verhältnissen angepasst und ermöglichen, den Säulendurchmesser vorzubestimmen.

Die Arbeiten am Neumühlequai begannen am 14.9.83 und konnten Mitte Oktober abgeschlossen werden. Für die Herstellung der 45 Säulen wurden 24 Arbeitsschichten benötigt. Die Arbeiten konnten wegen der Kontrollmassnahmen an den Kanalisationen nur tagsüber bewerkstelligt werden. Der Zementverbrauch betrug 85 t, der durchschnittliche Durchmesser der Säule wies 0,6 m auf, so dass jeweils eine gute Überlappung stattfand. Die Restwassermenge nach erfolgtem Aushub lag bedeutend tiefer als gefordert.

Massgebliche Daten der Baustelle Neumühlequai, Zürich (Kanal-Umlegungsarbeiten für die S-Bahn):

Bauherr: SBB, Kreis III, Bauabteilung; *Projektierung:* Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG, Zürich; *Spezialarbeiten:* Swissboring AG, Volketswil.

Verfahren: Rodinjet®; *Wandfläche:* 250 m²; *Anzahl Säulen:* 45; *Durchmesser:* 0,6 m; *max. Tiefe:* 13,0 m unter T.O.K.

Tolerierter Wasserzufluss: 10 l/Sek.; *effektiver Wasserzufluss:* 1,3 l/Sek.; *Ausführungszeit:* 4 Wochen (Sept./Okt. 83).

Swissboring AG, Volketswil

Tagungen

Koordinierung in der Schutzwasserwirtschaft

Die Forschungsgesellschaft für vorbeugende Hochwasserbekämpfung veranstaltet das Internationale Symposium «Interpraevent 1984» mit dem Generalthema «Koordinierung in der Schutzwasserwirtschaft». Es findet vom 5. bis 9. Juni 1984 in Villach (Kärnten) statt und steht unter dem Vorsitz von Landesbaudirektor Dr. *Fornara.*

Programm

Dienstag, 5. Juni: Festveranstaltung zur 100-Jahr-Feier der Wildbach- und Lawinenverbauung. Eröffnung der Tagung Interpraevent 1984. Eröffnungsvorträge *Wurzer, Plattner, Fliri.* Empfang des Landeshauptmanns von Kärnten.

Mittwoch, 6. Juni: Ökologie und Schutzwasserbau (Themenkreis I). *A. Cernusca* (A): «Ökologische Auswirkungen des Baues und Betriebes von Schipisten in Tirol». *H. Ischibashi* (J): «Bodeneigenschaften im Hinblick auf das Gedeihen einer erosionsverhindernden Bepflanzung». *J. Karl* (BRD): «Eine ökotechnische Studie für die flussbauliche Sanierung der unteren Isar». *Y. Fukushima* (J): «Die Wirkung von Aufforstung und von Sanddämmen gegen katastrophalen Starkregen und Sedimenttransport». *A. Pitterle* (A): «Erfahrungen aus Hochlagenaufforstungen seit 1965». *T. Yasue* (J): «Studie über ein Versuchsprogramm betreffend die Stabilisierung von Hängen durch Bepflanzung». *T. Schauer* (BRD): «Die Vegetation auf Umlagerungsstrecken alpiner Flüsse und deren Veränderung durch wasserbauliche Massnahmen». *S. Kobashi* (J): «Die Rolle der Vegetation bei der Stabilisierung von Hängen».

Funktion von Bautypen, Methoden und Systemen (Themenkreis II). *M. Jäggi* (CH): «Berechnung der Feststofftransportkapazität in Steilgerinnen». *G. Fiebiger* (A): «Funktionelle Bautypen der Wildbachverbauung als Grundlage der Geschiebebewirtschaftung». *F. Zollinger* (CH): «Die verschiedenen Funktionen der Auslaufbauwerke von Geschiebeablagerungsplätzen». *O. Karamanov* (UdSSR): «Erfahrungen betreffend den Bau und die Wirkung von Baumassnahmen zum Schutze vor Muren und Lawinen in Kasakhstan». *A. Jacq* (F): «Vorbeugende Massnahmen gegen Überflutung und zur Abmilderung ihrer Auswirkung». *A. Hofer-Gilyen* (H): «Anwendung des ‹diskreten Speicherkaskadenmodells› für die Hochwasservorhersage am Fluss Zala». *H. Blaschke* (A): «Veränderung der Hochwasserwelle durch Flusskraftwerke».

Donnerstag, 7. Juni: Massenbewegung (Themenkreis III). *W. Graf* (CH): «Neue Erkenntnisse über Massenströmungen». *K. Sassa* (J): «Der Vorgang bei der Auslösung von Muren». *G. Bunza* und *P. Krämling* (BRD): «Der Bergrutsch am Lenkerskopfgraben». *E. K. Hauswirth* (A): «Geowissenschaftliche Untersuchungen als Grundlage für Schutzmassnahmen im Bereich des Mördritschgrabens». *O. Bammer* (A): «Massenbewegung im Stambach».

Kartierung von Gefahrenzonen (Themenkreis IV). *H. Wölfle* (A): «Methodik und Erstellung von Gefahrenzonenplänen des Flussbaues». *K. Yano* (J): «Entwicklung eines Warn- und Evakuierungssystems für Murenkatastrophen». *P. Simeon* (F): «Die Kartierung von hochwassergefährdeten Gebieten in Frankreich». *O. Kölbl* (CH): «Analyse von Rutschungsgebie-

ten mit Hilfe von multitemporären Luftbildern».

Mittels Faktorenaggregation zur Planungsgrundlage (Themenkreis V). *M. Djorovic* (Y): «Hochwasserabfluss als Funktion der Morphologie des Einzugsgebietes». *T. Kishii* (J): «Hochwasserabfluss in kleinen Einzugsgebieten». *B. Costantini* (I): «Errichtung eines Netzes von Ferngebern für hydrometeorologische Daten». *J. Pintar* (Y): «Langfristige Planung der Bewirtschaftung von Einzugsgebieten». *E. Mössmer* (BRD): «Zusammenhang zwischen der Blaikenbildung und unterschiedlichen standörtlichen Faktoren». *H. Nachtnebel* (A): «Konflikte zwischen Kleinwasserkraft, Schutzwasserbau und Ökologie».

Zur Ergänzung der Vorträge finden vor und nach der Tagung verschiedene Exkursionen statt, ebenso ein eigenes Damenprogramm.

Die Tagungssprachen sind Englisch, Französisch, Italienisch und Deutsch (Simultanübersetzung). Vorgesehen ist eine zweibändige Tagungspublikation. Tagungsbeitrag: öS 2600.– (inkl. Tagungsunterlagen).

Auskunft und Anmeldung: Interpraevent 1984, Postfach 134, A-9501 Villach, Österreich.

Ausstellungen

Wohnsiedlungen

Die Bau- und Landwirtschaftsdirektion Basel-Landschaft, das Baudepartement Basel Stadt, die Regionalplanungsstelle beider Basel mit Planungsamt BL, Hochbauamt und Amt für Kantons- und Stadtplanung BS sowie die Arbeitsgruppe Wohnsiedlungen Chur veranstalten eine Ausstellung zum Thema «Wohnsiedlungen – Bauen, Wohnen, Lebensraum». Es werden Beispiele für verdichtete Wohn- und Siedlungsformen in Fotos, Texten und Modellen vorgestellt. Die Ausstellung findet statt:

- vom 28. Januar bis 9. Februar im Gymnasium Münchenstein, untere Eingangshalle (Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, Samstag von 8 bis 17 Uhr, Sonntag von 14 bis 17 Uhr)
- vom 11. bis 16 Februar im Gemeindesaal Sissach (Montag bis Donnerstag von 14 bis 20 Uhr, Samstag von 8 bis 17 Uhr, Sonntag von 14 bis 17 Uhr). Der Katalog mit Wiedergabe der Ausstellungstafeln und Fachbeiträgen ist für 10 Fr. erhältlich bei der Regionalplanungsstelle beider Basel, Rheinstrasse 25b, 4410 Liestal, Tel. 061/96 59 33) oder bei der Stiftung Wohnen und Öffentlichkeit, Postfach, 8600 Dübendorf, Tel. 01/820 09 17).

Waaghaus St. Gallen: Adolf Loos, Architekt 1870–1933

Der Architekt Adolf Loos ist in seiner Arbeit immer eigene Wege gegangen. Er suchte den Ausdruck in neuen Raum- und Formvorstellungen und wurde deshalb ein Wegbereiter des modernen Bauens.

Anlässlich seines fünfzigsten Todesjahres wurde eine Gedenkausstellung aufgebaut. Der Werkbund, Sektion Ostschweiz, bietet die Gelegenheit, sich von der Bedeutung und Ausstrahlung dieses Architekten zu überzeugen. Die Gedenkausstellung ist vom 30. Januar bis 12. Februar im Waaghaus in St. Gallen zu sehen. Der Werkbund hat die Ausstellung mit originalen Möbelstücken, Modellen von wichtigen Werken und einer eigens für diese Ausstellung konzipierten Tonbildschau ergänzt. Im Rahmenprogramm wird am 10. Februar Prof. *H. Kramel,* Zürich, zum Thema «Adolf Loos heute» sprechen. Beide Vorträge finden jeweils um 20 Uhr im Waaghaus statt. Sämtliche Veranstaltungen sind öffentlich, und der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten der Ausstellung: Montag bis Freitag von 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

Vorträge

Wieviel Grün braucht Zürich? Dienstag, 7. Feb., 17.00 h bis 19.00 h, Restaurant Du Pont, Bahnhofquai 7, Zürich. ZBV Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen. Podiumsgespräch: *U. Rellstab* (Journalistin), *H. U. Peter* (Bauing. ETH/SIA, Gemeinderat), *Ch. Spiess* (lic. iur., Gemeinderat), *H. U. Weber* (Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt BSG): «Wieviel Grün braucht Zürich»?

Regelsysteme. Donnerstag, 9. Feb., 17.15 h, Hörsaal ML H44, Masch.-Lab. ETH-Z. mess- und regeltechnisches Seminar. *R. Steinhauser* (DFVLR, Inst. für Dynamik der Flugsysteme, Oberpfaffenhofen, Deutschland): «Entwurf robuster Regelsysteme mittels vektoriellem Gütekriterium und Parameteroptimierung».

Privateigentum in der Antike. Donnerstag, 9. Feb., 20.15 h, Sem. für Vorderasiatische Archäologie und altorientalische Sprachen, Schwanengasse 7, Bern. Gastvorlesung. Prof. Dr. *G. Heinson* (Bremen): «Privateigentum, Zins- und Geldwirtschaft in der Antike».

Stellenvermittlung

Stellensuchende, die ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70.* Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.

Firmen, die sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich,** zu richten.

Dipl. Architekt, ETH/SIA, 1950, Schweizer, *Deutsch,* Englisch, Französisch, fünf Jahre Praxis in Projektierung, Detailplanung, Ausführungsplanung, Raumplanung, in der Schweiz und im Ausland, sucht Stelle als Generalist oder als Entwurfsarchitekt. **Chiffre 1590.**

Dipl. Arch. ETH, 1935, Schweizer, Deutsch, viele Jahre Praxis in Projektierung, sehr guter Darsteller, viele Wettbewerbserfolge (erste Preise und Weiterbearbeitungen) u. a. Alters- und Pflegeheime, Wohnheime für Behinderte, Kirchen und Gemeindezentren, Schulhäuser; sucht Stelle als freier Mitarbeiter. **Chiffre 1591.**

Dipl. Architekt, ETHZ, 1933, Schweizer, *Deutsch,* Französisch, Englisch, Dänisch, 21 Jahre Berufspraxis in Dänemark mit Entwurf, Planung und Ausführung anspruchsvoller privater und öffentlicher Bauten, seit 1981 wieder in der Schweiz tätig, sucht Stelle vorzugsweise im Raum zwischen Olten und Zürich. Eintritt ab 1.3.1984. **Chiffre 1592.**

Weiterbildung

Sonnenenergienutzung 1984

Die Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie *(SSES)* und der Sonnenenergie-Fachverband Schweiz (SOFAS) führen dieses Symposium am Samstag, 18. Februar 1984, an der ETH Zürich im Auditorium Maximum durch. Die Tagung dokumentiert umfassend den erreichten Stand der Technik in der aktiven und passiven Solarenergienutzung sowie im Bereiche Photovoltaik. Sie richtet sich an Konstrukteure von Solaranlagen, Hausbesitzer, Hausverwalter, Architekten, Ingenieure, Installateure, Behörden und weitere interessierte Kreise.

Im Rahmen von Übersichtsvorträgen wird über die Themen-Schwerpunkte «Sonnenenergie und Umweltschutz», «passive Sonnenenergie», «aktive Sonnenenergie», «Photovoltaik» und das «SOFAS/Bundesamt für Energiewirtschaft-Forschungsprogramm» usw. orientiert. Im Rahmen einer Poster-Session werden über 20 Realisatoren konkret realisierte Sonnenenergieanlagen als Fallbeispiele vorstellen.

Die Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie feiert 1984 ihr 10jähriges Bestehen. Aus der kleinen Gruppe von Solar-Enthusiasten, die 1974 unter dem Eindruck der Erdölkrise gegründet wurde, ist ein Verein mit rund 7000 Mitgliedern entstanden.

Programm und weitere Informationen: Sekretariat SSES, Mainaustrasse 32, 8008 Zürich, Tel. 01/252 80 70. Teilnahmegebühr für SSES/SOFAS-Mitglieder Fr. 40.–, für Nichtmitglieder Fr. 70.–, inkl. Verpflegung und Tagungsunterlagen.

Öffentliche Vorlesungen an der Hochschule St. Gallen

Im neuen Jahr beginnen zehn weitere öffentliche Vorlesungsreihen der Hochschule St. Gallen im Wintersemester 1983/84 Zusätzlich zu den bereits laufenden Vorlesungsreihen veranstaltet die Hochschule St. Gallen vier neue öffentliche Vorlesungszyklen. Dabei geht es unter anderem um Fragen in Zusammenhang mit den Beziehungen zwischen bestimmten Institutionen und der Öffentlichkeit, aber es wird auch die Schweizer Geschichte im Plakat dargestellt. In weiteren Veranstaltungen wird über die «Russische Romantik» sowie «Die Geschichte der Erde und des Lebens» referiert.

Ende Januar werden ausserdem wieder die öffentlichen Vorlesungen im St. Galler Stadtzentrum, im Festsaal zu St. Katharinen, beginnen. Neben zwei theologischen und einer sprachwissenschaftlichen Veranstaltung stehen die Themen «Der Kanton St. Gallen als kulturgeschichtliche Landschaft» sowie aus dem psychologischen Bereich «Menschliche Beziehungen und Kommunikation» auf dem Programm. Interessenten können ein Gesamtprogramm der neuen öffentlichen Vorlesungen gratis bei der Presse- und Informationsstelle der HSG, Dufourstr. 45, 9000 St. Gallen (Telefon: 071/24 73 82) beziehen.